

4. Kapitel.

Neue Eindrücke.

Erweckt wurde sie durch Einschaufeln von Kohlen im Zimmer der Tante. Das Mädchen mochte wohl zeitig aufstehen, sie selbst war auch daran gewöhnt, aber es mochte nicht angenehm sein, wenn sie jetzt schon störte. So wartete sie noch ein Weilchen, bis der Tag dämmerte. Dann erhob sie sich und zwar so sachte wie möglich, immer fürchtend, das Donnern an der Thür möchte sich wiederholen.

Aber wie sah es bei ihr aus. Hier lag ein Stiefel auf der Erde und dort in der Ecke ein anderer; die Kämme waren durch das ganze Zimmer gefollert, Kleider, Schürzen, Wäsche, alles lag durcheinander. Wenn die Tante jetzt hereinträte! Oder Hanne! Wo waren ihre Kämme? Es war zum Verzweifeln! Wenn nicht der gräßliche Mensch sie so erschreckt hätte, es wäre ja alles in schönster Ordnung. Zuerst suchte sie alle Kämme zusammen, die bei jeder Bewegung zu rollen anfangen, dann wurde alles andere an den gehörigen Platz gebracht. Schuhe wagte sie überhaupt nicht anzuziehen; sie schlüpfte in ein Paar zierlich gearbeitete Pantoffel, ein Geschenk von Elvira. Nachdem auch die Kämme sich gefunden, und sie sich frisirt hatte, ließ sie ihre Blicke im Zimmer umhergleiten. Nun sah es einigermaßen